

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1957)
Heft: 56

Artikel: Aus der Tätigkeit der Astronomischen Arbeitsgruppe St. Gallen
Autor: Dreier-Beusch, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit der Astronomischen Arbeitsgruppe St. Gallen

Unsere Gruppe darf auf eine erfolgreiche Tätigkeit im letzten Jahr zurückblicken. Wir berichten hierüber kurz an dieser Stelle, weil uns empfohlen wurde, darauf hinzuweisen, welche Möglichkeiten wir wahrnahmen, unser Hobby hinauszutragen und unserer gemeinsamen schönen Sache Freunde zu gewinnen.

Begonnen hat es damit, dass einige St. Galler den Wunsch hegten, durch eigene Fernrohre in das All hinauszublicken und zu diesem Zweck eine Gruppe von Spiegelschleifern bildeten. Diese war ihr eigener Lehrmeister. Zur Verfügung stand allerdings das ausgezeichnete Werk über Spiegelschleifen und Fernrohrbau unseres Generalsekretärs H. Rohr. Aber auch dieses verschonte unsere Anfänger nicht vor den Erfahrungen, die auch auf diesem Gebiet selbst gemacht werden müssen.

Nach viel Pröbeln, Geduld und Ausdauer zeigten sich die ersten Erfolge, auf Grund derer es die noch kleine Gruppe wagte, in der Öffentlichkeit zu einem Spiegelschleifkurs einzuladen.

Zur Zeit läuft bereits unser dritter Kurs. Die Methode des Schleifens und Fernrohrbaus wurde stets vervollkommnet und über einiges haben wir bereits in den «Orion»-Nummern 52 und 54 berichtet. Wir sind im Begriff, in Zusammenarbeit mit andern Gruppen, besonders bezüglich des Fernrohrbaus, einen Einheits-Typ herauszubringen, der zudem die spätere Anbringung von Zusatzmontagen gestatten soll. Dies drängt sich ganz einfach deshalb auf, weil zwar Kursbesucher aus allen Berufsschichten noch mehr oder weniger unter Anleitung einen Spiegel schleifen können, jedoch zum Stativ- und Rohrausbau weder die erforderliche handwerkliche Fähigkeit noch die instrumentelle Einrichtung besitzen. Auch bei uns war immer mehr als die Hälfte der Kursbesucher auf jene angewiesen, welche die vorgenannten Voraussetzungen erfüllten.

Bezüglich der technischen Einrichtung erhoffen wir einen Fortschritt durch die mit Unterstützung der «Pro Juventute» demnächst zu erwartenden Freizeitwerkstätten. Andererseits ist Fachwissen etwas, das man sich aneignen kann; wieviel es dazu aber gerade auf unserm Gebiet braucht, soll nicht unterschätzt werden.

Wo liegt nun in Erwägung all dieser Pro und Contra der Schlüssel des Erfolges? Nicht nur durch Fachleute, technisch Begabte und handwerkliche Einrichtungen, sondern durch Freude an der Sache vor allem in einer selbstlosen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit. Nur die letztere ermöglichte auch in unserer Gruppe jedem, der sich selbst anstrengte, schliesslich zu einem tadellosen Fernrohr zu gelangen. Auch hier muss der «Stärkere» dem «Schwächeren»

helfen! Zu den Schwächeren gehören aber auch jene Stillen im Land herum, die ganz auf sich gestellt zu arbeiten begannen, plötzlich da oder dort nicht mehr weiterkamen und sich oft an unsere Gruppe wandten.

Gewiss sind Spiegelschleifen und Fernrohrbau ein Hobby für sich; darüber hinaus aber wollen wir doch in erster Linie das Schauen in den Weltenraum und die Beschäftigung mit den damit zusammenhängenden Dingen pflegen. Auch dazu bedarf es vielen Studiums und reichlicher Arbeit. Aus diesem Grunde treffen wir uns nicht nur jeden Donnerstag im Schleifkurs, sondern auch an jedem ersten und dritten Montag eines Monats zu Vorträgen und Diskussionen über Himmelsmechanik, allgemeine Sternkunde usw. Vorerst erstreben wir, dass sich alle von uns im Jahrbuch «Der Sternenhimmel» von R. A. Naef und auf der Sternkarte zurechtfinden. Zu Demonstrationszwecken wurden bei uns verschiedene vorzügliche Modelle geschaffen, die den Anschauungs-Unterricht wesentlich erleichtern.

Von jeher verfügte unsere Gruppe über ein ausgezeichnetes technisches Team, das das Spiegelschleifen überwachte, die Foucaultschen Messungen beim Parabolisieren immer wieder überprüfte und bemüht blieb, den Kursteilnehmern eine einwandfreie Montierung zur Verfügung zu stellen.

Zur Zeit wird eine neue Poliermethode ausprobiert, die gegenüber dem Pechhautpolieren einige bemerkenswerte Vorteile aufweist. Zu gegebener Zeit werden wir hierüber gerne berichten.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung der Montage von 10 cm-Spiegeln, die im Vergleich zu derjenigen von 15 cm-Teleskopen und grösseren Montagen Besonderheiten zeigt, die beachtlich sind. Es werden in unsern Schleifkursen etwa dreimal mehr 10er- als 15er-Spiegel geschliffen. Dies nicht zuletzt im Hinblick auf die leichtere Transportfähigkeit der Geräte und die überraschenden Leistungen am Sternenhimmel. Um genügend «Weg» für Zusatzgeräte zu haben, beispielsweise für direkte Sonnenbeobachtung, Verdoppelung der Brennweiten bei relativ kleinem Lichtverlust durch Verwendung der Barlowlinse, Kuppelung von Okularen für einfache Umkehrung usw., wurde ein besonderer Okularschlitten mit Feineinstellung entwickelt. Dies samt einer neuen Fangspiegelzelle, die auch Erschütterungen beim Transport besser gewachsen ist und das lästige Nachzentrieren überflüssig macht.

Weiter verdient noch die Entwicklung des bereits genannten Polarisations-Vorsatzgerätes zur direkten Sonnenbeobachtung Erwähnung und die zusätzliche Feinnachführung für Stundenwinkel- und Deklinationskreise. Es sei besonders betont, dass die von uns entwickelten Geräte allen Sternfreunden zu bescheidenen Preisen zur Verfügung stehen; sofern nicht vom Materiallager in Schaff-

hausen übernommen, liefern wir direkt. Wir haben bereits über siebzig Lichtpausen für die St. Galler-Fitting-Montage abgegeben.

Nach Fühlungnahme mit uns gibt die St. Galler-Handelshochschule erneut Vorlesungen über Astronomie, die selbstredend von unsern Mitgliedern zahlreich und regelmässig besucht werden.

Ueber unsere erfolgreiche Beteiligung an der Hobby-Ausstellung vom vergangenen Jahr in St. Gallen berichteten wir bereits im «Orion» Nr. 54.

Leider hat sich herausgestellt, dass der Transport von Fernrohren ohne spezielle Verpackung nicht zu empfehlen ist, weil unsere Instrumente doch sehr empfindlich sind. Um trotzdem an störungslichtfreiem Ort und in Ruhe und Stille die Wunder des gestirnten Himmels betrachten zu können, hoffen wir, bald zu einer eigenen kleinen Sternwarte zu gelangen. Um diese herum soll auch Platz zur Aufstellung der kleineren Fernrohre geschaffen werden. Eine Geldsammlung im eigenen Kreis ist seit Monaten im Gange und solche, die nicht auf einmal einige hundert Franken zahlen können, lassen es sich nicht nehmen, monatlich kleinere Beträge auf unser Postcheckkonto einzuzahlen. Pläne sind zwar schon reichlich vorhanden, aber mit dem Bau werden wir erst beginnen, wenn die nötigen Mittel vorhanden sind, die wir auf mindestens zehntausend Franken ansetzen müssen. Da hiezu die eigenen «Kräfte» nicht ausreichen werden, gedenken wir, uns noch an einige Firmen, wie auch an Sternfreunde ausserhalb unserer Gruppe zu wenden.

Nicht zu vergessen seien auch unsere Diskussionsabende und geselligen Zusammenkünfte im kleinern Kreis und privat bei verschiedenen Mitgliedern. Und *last but not least* erwähnen wir die Damen unserer Gruppe, die sich teilweise sogar für einen nächsten Schleifkurs interessieren und fleissig unsere Vortragsabende besuchen.

Zusammenarbeit und Gedankenaustausch mit andern Gruppen werden nach Möglichkeit gepflegt und sind für alle Teile sehr erspriesslich. So freuen wir uns, allüberall Begeisterung für die schöne Sternenwelt entfachen zu können.

A. Dreier-Beusch